

neue braunschweiger vom 19.01.2006

# Experten-Tipps zu heißem Thema

Fragen zum Energiesparen ließen bei der nB-Telefonaktion viele Leser zum Hörer greifen

**Braunschweig (ik).** „Energiesparen ist das Thema schlechthin“, sagt Rüdiger Müller von BS-Energy, der Braunschweiger Versorgungs-AG. Bei ihm und den anderen beiden Experten der nB-Telefonaktion standen am Montag die Telefone nicht still.

Um Einsparpotenziale im Haushalt ging es den meisten Anrufern. Das Ausschalten von Standby-Geräten ist, so Müller, wichtigstes Mittel, um Strom zu sparen. „Die meisten wissen gar nicht, wie viele Geräte sie im Standby-Betrieb laufen haben“, sagt er. Die Heizkosten lassen sich durch richtiges Lüften reduzieren: Stoß- und Querlüften sorgen für schnellen Luftaustausch - dabei reichten im Winter schon fünf Minuten Fensteröffnen aus. Sparen kann, wer die mittlere Raumtemperatur um ein Grad senkt. Zu kalt sei aber auch nicht gut: Raumtemperaturen unter 18 Grad können zu Schimmelpilzbildung beitragen.

Fragen gab es auch zum Energiepass: Vermieter sind laut einer 2006 in Kraft getretenen EU-Richtlinie demnächst verpflichtet, den Energiebedarf des Hauses potenziellen Mietern offen zu legen. „Der Energiepass kommt“, sagt Christine Schwarzbach, Architektin mit Energiepass-Ausstellungs-



Experten in Sachen Energiesparen (v.l.): Thomas Buhmann (Wüstenrot), Christine Schwarzbach (bow ingenieure) und Rüdiger Müller (BS-Energy, Braunschweiger Versorgungs-AG). Foto: T.A.

berechtigung bei bow ingenieure gmbh, „das ist so ähnlich wie die Energie-Effizienz-Klassen bei Haushaltsgeräten.“ Für einige Hausbesitzer bedeute dies, dass sie energiesparende Maßnahmen durchführen müssten, um über-

haupt noch Mieter zu finden. Ob neuer Heizkessel, Solarzellen oder Holzpellet-Heizung - welche Maßnahmen bei Sanierung oder Neubau eines Hauses sinnvoll sind, lässt sich, so Schwarzbach, immer nur im Einzelfall entschei-

den. Firmen, Innungen oder unabhängige Energieberater seien Ansprechpartner.

nB-Leser, die energiesparend umbauen wollen, interessierten sich bei der Telefonaktion auch für Finanzierungsmöglichkeiten. „Man sollte sich jetzt mit der Thematik beschäftigen - dann hat man noch genügend Zeit, sich vorzubereiten“, sagt Thomas Buhmann, Baufinanzierungsexperte Wüstenrot Braunschweig. „Die Zinsen sind jetzt niedrig“, sagt er. Der Abschluss eines Bauparvertrags könne sich lohnen, um an eine günstige Finanzierung zu kommen. Zurzeit biete außerdem die staatlichen Kreditanstalt für Wiederaufbau Kredite zur Altbaumodernisierung im Rahmen des CO<sub>2</sub>-Gebäudesanierungsprogramms an.

Auf die Frage nach staatlichen Zuschüssen oder Steuervorteilen für umweltfreundliche Sanierungen gab es noch keine eindeutige Antwort. „Das ist noch nicht geregelt“, sagt Buhmann, „es ist sinnvoll abzuwarten, was bezuschusst wird.“ Wer als Mehrfamilienhausbesitzer seine Heizung nachrüsten muss, aber kein Geld hat, kann sich auch an die BS-Energy wenden. „Unter bestimmten Bedingungen können wir einen Kredit geben“, sagt Müller.